

Zeugen gesucht: Schlangenlinien und rechts überholt

Sargans/Maienfeld Auf der Südspur der Autobahn A13 soll es am Samstagabend zu Widerhandlungen gegen das Strassenverkehrsgesetz sowie zu Beschimpfung und Nötigung gekommen sein. Dies schreibt die Kantonspolizei Graubünden in einer Medienmitteilung. Sie sucht Zeugen.

Die Widerhandlungen sollen am Samstag gegen 18.45 Uhr zwischen den Autobahnschlüssen Sargans und Landquart begangen worden sein. Ein weisser VW Polo und ein schwarzer Mercedes CLA waren von Sargans in Richtung Landquart unterwegs. Wer hat Beobachtungen gemacht, dass rechts überholt und dann scharf vor dem anderen Fahrzeug wieder eingebogen sowie abgebremst und in Schlangenlinie gefahren wurde? Die Lenkerinnen der beiden Fahrzeuge dürften sich zudem durch Fingerzeige beschimpft haben. Personen, die Angaben zu den Vorfällen machen können, melden sich bitte beim Verkehrsstützpunkt Chur, Telefon 081 257 72 50. (wo)

Drei Frauen verletzt bei E-Bike-Unfall

Bad Ragaz Eine 66-jährige, eine 71-jährige und eine 59-jährige Frau fuhren am Dienstagabend in genannter Reihenfolge mit ihren E-Bikes auf dem Rheindamm in Richtung St. Gallen. Dabei prallte die älteste Frau mit ihrem Rad in das E-Bike der vor ihr fahrenden 66-jährigen. Die beiden Frauen stürzten zu Boden. Die 59-jährige E-Bikefahrerin, welche zuhinterst fuhr, bemerkte den Sturz, konnte jedoch nicht mehr rechtzeitig abbremsen und kollidierte mit ihrem E-Bike mit den beiden Frauen. Die drei wurden durch den Zusammenstoss leicht verletzt. Die 71-jährige Frau ging anschliessend selbstständig ins Spital. Der Sachschaden an den E-Bikes beträgt rund 600 Franken, wie die Kantonspolizei in einer Mitteilung schreibt. (wo)

ANZEIGE



STARK REDUZIERTE
Ausstellungsstücke
%

delta
MÖBEL KÜCHEN HAUSHALT
delta-moebel.ch, Tel. +41 (0)81 772 22 11



Die Fotovoltaikanlage auf dem Dach des neuen Werkhofs ist ein weiterer Beitrag zur Energiestadt Buchs.

Bild: PD

Bauvorhaben Werkhof schafft weiteres Etappenziel

Die Arbeiten auf der Baustelle im Rietli in Buchs schreiten plangemäss voran.

Michael Kyburz

Buchs Es herrscht emsiges Treiben auf der Baustelle des neuen Werkhofs für die Forstgemeinschaft Grabus und das EW Buchs. Während Bagger Gräben für die Strom- und Wasseranschlüsse freilegen, planieren Walzen bereits die Zufahrt zu den Hallen und Anbau mit Büros und Umkleieräumen.

«Wir sind absolut im Zeitplan», sagt Sven Märk, Architekt. Die Baustelle soll bereits diesen November fertiggestellt werden, damit die Forstgemeinschaft und das EW ab Januar 2021 den Werkhof im ganzen Umfang nutzen können.

400 Solarmodule erzeugen Energie für 25 Haushalte

Mit dem vollendeten Aufbau der Fotovoltaikanlage konnte ein weiteres Etappenziel erreicht werden. Die 400 Solarmodule sind in einem Winkel von 10



Die Fassade besteht aus regionalem Douglasienholz. Bild: Michael Kyburz

Grad nach Ost und West ausgerichtet. Somit kann eine gleichmässige Energiegewinnung über den Tag gewährleistet werden.

Die 640 m² grosse Anlage soll einen geschätzten Energieertrag von rund 139 000 Kilowattstunden pro Jahr erbringen. «Das entspricht etwa dem Ener-

gieverbrauch von 25 Haushalten», erklärt Daniel Koller, Bereichsleiter Elektroinstallation des EW Buchs. Bis die Anlage ihre ganze Leistung erbringen kann, wird es noch etwas dauern. «Die Anlage ist momentan noch zu leistungsstark für das Netzwerk», erklärt Koller. Bis das Netzwerk ausreichend aus-

gebaut ist, werde die Anlage mit angepasster Leistung betrieben.

Flexibel und auf zukünftige Anforderungen vorbereitet

Sowohl für den Rohbau als auch für die 900 m² grosse Fassade wurde hauptsächlich Holz aus der Region verwendet.

Flexibilität zeichnet das Bauvorhaben im Rietli aus. Der neue Werkhof bietet rund 1800 m² Haupt- und Neben-nutzfläche. Die pfeilerlosen Hallen können nach Bedarf um zwei weitere Achsen erweitert werden. Ebenso flexibel sind die Einteilungen in den Büro- und Sitzungsräumen. Ein Zwischenboden, der zuvor als Lager ange-dacht war, wird nun mit Zwischenwänden unterteilt und dient künftig als Büro für das EW Buchs.

Mit den Erweiterungsmöglichkeiten sei man auf zukünftige Anforderungen vorbereitet, sind sich Koller und Märk einig.

Kapo informierte Landespolizei über Brand

Triesen Der Kriminaltechnische Dienst der Landespolizei ist seit Dienstagmorgen mit der Spurensicherung und der Brandursachenermittlung in der ausgebrannten Imbissbude in Triesen (der W&O berichtete) beschäftigt. Zur Unterstützung der komplexen Tatortarbeit wurden der Forensisch-Naturwissenschaftliche Dienst der Kantonspolizei (Kapo) St. Gallen sowie das Forensische Institut der Stadtpolizei Zürich beigezogen.

Aufgrund der vorläufigen Ergebnisse der kriminaltechnischen Untersuchung kann weder eine technische Ursache

noch eine Brandstiftung als Brandursache ausgeschlossen werden. Die Landespolizei ersucht daher Personen, die in der Nacht auf Dienstag zwischen 3.00 und 3.45 Uhr im Umfeld des ausgebrannten Imbisslokals an der Landstrasse in Triesen Wahrnehmungen gemacht haben, diese unter der Telefonnummer 00 423 236 7111 zu melden.

Notrufzentrale war wegen Fehler nicht erreichbar

Die Landespolizei wurde am frühen Dienstagmorgen von der Kantonspolizei St. Gallen über

den Brand in Triesen informiert, da bei der Kantonalen Notrufzentrale entsprechende Meldungen eingegangen waren. Dies schreibt die Landespolizei in einer Mitteilung.

Wie die Analyse der Landespolizei zeigte, war die Landesnotruf- und Einsatzzentrale aufgrund eines technischen Fehlers bei einem automatischen Software-Update des Notruftelefonie-Systems temporär nicht erreichbar. Weshalb die automatische Umschaltung der Notrufnummern auf das vorgesehene Notsystem für die Dauer des Updates nicht erfolgte, ist

noch unklar. Aktuell laufen die Abklärungen mit dem Systemlieferanten zur Klärung und nachhaltigen Behebung dieses Fehlers, heisst es weiter.

Da der Erstmelder die Landespolizei aufgrund der technischen Panne nicht erreichen konnte, erfolgte die Alarmierung der Feuerwehr Triesen erst nach der Information durch die Kantonspolizei St. Gallen mit einer Verzögerung von vier bis fünf Minuten. Die Landespolizei bedauere die technische Störung und werde alles unternehmen, Störungen der Notrufnummer künftig zu verhindern. (wo)

Gedanken zum Tag Segen erringen

Es gibt diese bekannte, geheimnisvolle Geschichte von Jakob, der mit einem Mann ringt am Fluss Jabbok. Sie steht in der Bibel in 1. Mose 32. Jakob hatte seinen Bruder betrogen, ihm den Segen gestohlen. Nun muss er ihm wieder begegnen. Er kommt zurück in seine Heimat. Und er hat Angst. Angst vor dem Unbekannten. Angst vor dem Bruder und dessen Zorn. Und am Fluss Jabbok ringt er mit einem Mann und lässt einfach nicht locker. Der andere will gehen. Aber Jakob gibt nicht auf und sagt das denkwürdige Wort: Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn. Oder in modernem Deutsch: Ich lasse dich nicht los, bevor du mich segnest. Und tatsächlich. Jakob bekommt seinen Segen.

Es gibt ein Buch für Menschen in Trauer (Monika Osmaston: «Begleitet in meiner Trauer»). Die Autorin beschreibt, wie sie schon ganz früh nach dem frühen Tod ihres Mannes diesen einen Satz in ihr Tagebuch schreibt: Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn. Und wie sie mit diesem einen Satz, der zu ihrem Lebensmotto wurde, Gottes Nähe erfährt. Oft sind es nur wenige Sätze, die ein Mensch braucht für sein Leben. Aber diese Sätze richtig. Jakob war kein Ausbund von Tugend. Er hatte etwas Betrügerisches. Aber er hat nicht locker gelassen. Und das hat Gott geehrt.

Ob es sein könnte, dass die gegenwärtige Krise auch ein Ringen von uns verlangt? Ein Ringen, dass wir in ihr drin nicht zynisch werden? Dass wir den Lebensumständen sagen: Ich lasse euch nicht, bevor Gott mich segnet durch euch? Krisen rufen entweder das Beste im Menschen hervor oder das Schlechteste. Wohl jede und jeder möchte das Erstere!

Bei Jakob hat sich herausgestellt, dass der Mann, mit dem er rang, Gott selbst (!) gewesen war. Unglaublich: Gott wird so handfest, wird so nahbar, dass wir mit ihm ringen, ihm Segen abringen können. Gott achtet unsere Beharrlichkeit! Der Mensch ist wirklich ein Gegenüber für Gott.

Pfarrer John Bachmann, Grabs-Gams

Mann verletzt bei Sturz mit E-Bike

Bendern Ein Mann fuhr am Dienstag gegen 9.30 Uhr mit seinem E-Bike auf der Eschner Strasse in östliche Richtung. Beim Versuch, von der Fahrbahn auf das angrenzende Trottoir zu gelangen, verlor er die Kontrolle über sein Fahrrad und stürzte. Der Mann verletzte sich und wurde mit dem Rettungsdienst ins Spital gebracht. Am E-Bike entstand geringer Schaden, wie die Landespolizei mitteilt. (wo)